



Pressemappe

Saisonspielplan 2017 – 2018



„Hier bei uns wird nicht gespart!“*

* Zumindest nicht Anmut, Schweiß und Mühe

Vorwort des Intendanten Prof. Bruno Max

Hochverehrtes Publikum!

Schon volle zwanzig Jahre darf ich mit meiner bunten Truppe unserer wunderbaren Stadt Mödling Theater machen und auch in diesem Jahr wollen wir ins Volle greifen und rufen deshalb "**hier bei uns wird nicht gespart!**". Dass es da nicht ums Geld verschwenden gehen kann, (wie es jetzt vielleicht die paar wenigen kulturfeindlichen Erbsenzähler, die keinen Einblick in unser knappes Budget haben, wider besseres Wissen fabulieren könnten), sondern darum, niemals an kreativen und frechen Ideen, Mut zum Neuen, auch zum Unbequemen und vollem Ganzkörpereinsatz zu sparen, liegt wohl für alle, die unsere bisherige Arbeit kennen, auf der Hand. Man kann am Theater nicht auf Sparflamme leben, man muss brennen!

Also sparen wir nicht an Angeboten für unser Publikum: Wie immer gibt es attraktive Abonnements für jeden Spieltag und jedes Geldbörsel und weiterhin im Vergleich zu anderen Häusern sehr günstige Kartenpreise für alle.

Wir sparen nicht an großen Autoren: Von Brecht bis Molière, von Horváth bis LaBute sind viele bekannte Autoren mit ihren besten Stücken vertreten, vom Klassiker bis zum Gegenwartsautor.

Wir sparen nicht wichtige Themen aus: Viele unterschiedlichen Facetten der menschlichen Existenz werden auf den Prüfstand der Bühne gestellt, von den essentiellen Sorgen und dem latente Wahnsinn unserer Zeit wird nicht geschwiegen. Auch die Unterhaltung wird (mit Haltung) mit vollen Händen unters Volk geworfen.

Wir sparen weder Anmut noch Mühe, weder Geduld noch Verstand, mit unseren künstlerischen Mitteln all dem gerecht zu werden, was es braucht, um in einen ehrlichen Diskurs mit einem aufgeschlossenen Publikum zu treten, dass unserer Arbeit -auch nach zwanzig Jahren- so viel Treue und Zuneigung entgegen bringt. Und da ist es besonders schön, dass unsere weitere Existenz nun von Seiten der Stadt Mödling bis 2020 bereits vertraglich gesichert ist!

Vor kurzem habe ich da einen besonders fiesen und dummen Satz gehört: "Es ist gar nicht die Aufgabe der Öffentlichen Hand, Theater zu subventionieren, denn damit werden doch nur wieder Eliten gefördert. Denn nur Besserverdienende und

Gebildete gehen ins Theater. Bauen wir doch lieber zum Beispiel mehr Krankenhäuser!"

Abgesehen von der atemberaubenden Ignoranz und den mindestens drei offenen Unwahrheiten in nur einem Satz - Mein persönliches Credo lautet: "**Die Kranken brauche ihre Krankenhäuser. Die Gesunden brauchen ihr Theater.**" Denn Theater ist eine Ladestation für unsere Menschlichkeit, es ist eine Raststätte für die Seele. Ein Ort, an dem humanistische Werte abseits des Hamsterrades der Kosten-Nutzenrechnung zählen und Empathie statt Ellenbogen erlebt werden kann. Und für uns, die "Kaschperln", wie wir uns manchmal untereinander nennen, ist Theater einfach ein Stück Heimat im besten Sinne.

Sparen SIE bitte nicht an Ihrem Interesse für unsere fortlaufenden Operationen am offenen Herzen. Ob es nun Komödien, Dramen oder Experimente sind, Klassiker, Zeitgenössisches oder Selbstentwickeltes.

Und sparen SIE bitte nicht am Ende mit ihrem Applaus!

Ich wünsche Ihnen - und uns - viel Vergnügen mit der Spielzeit 17/18!

Ihr

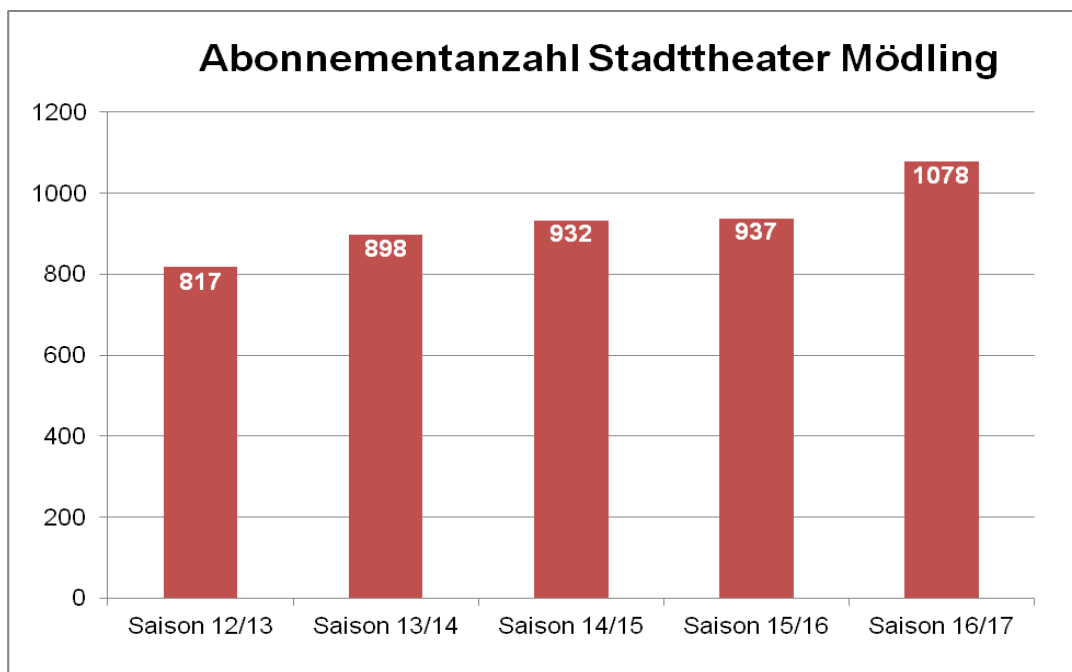
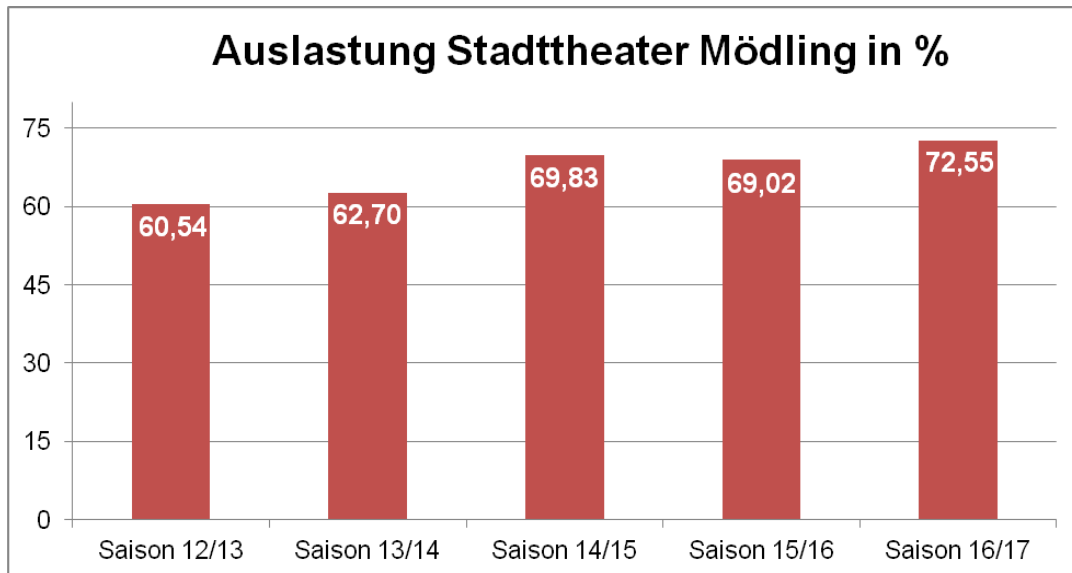
Prof. Bruno Max

Premierentermine Stadttheater Mödling Saison 17/18

Datum	Produktion	Inszenierung	Autor
Di., 10. Okt. 17	Frau Müller muss weg	Rüdiger Hentzschel	Lutz Hübner
Sa., 04. Nov.17	Der gute Mensch von Sezuan	Bruno Max	Bertolt Brecht
Sa., 02. Dez. 17	Die Reichsgründer oder Das Schmürz	Babett Arens	Boris Vian
Sa., 13. Jän. 18	Der jüngste Tag	Peter M. Preissler	Ödön van Horváth
Di., 13. Feb. 18	Donadieu	Bruno Max	Fritz Hochwälder
Di., 13. März 18	Tartuffe	Marcus Ganser	Molière
Sa., 07. Apr.18	Der Preispokal	Bruno Max	Sean O'Casey
Sa., 28. Apr.18	Fettes Schwein	Marcus Ganser	Neil LaBute
Sa., 09. Juni 18	Tea & Symphathy	Bruno Max	Bruno Max
27., 28. Feb. 18 & 01. März 18	Die Nacht der Spezialisten 20-Jahre Jubiläumsspecial	Bruno Max	Bruno Max

Facts & Figures 2016/17

Über **11.700** Besucher in der Saison 2016/17



Die **meisten verkauften** Abonnements sowie die **höchste Gesamtauslastung** waren in der Saison 16/17.

Jahresprogramm 2017/2018 des Stadttheaters Mödling

10. Oktober 2017 „Frau Müller muss weg“

Von Lutz Hübner

Weitere Termine:

12.10. - 21.10. 2017, jeweils Do – Sa

sowie Di, 17.10.2017 Beginn: 19:30Uhr

So, 15.10.2017: Beginn 17:00Uhr

Die Eltern der Kinder der Volksschulklasse 4 b sind besorgt und haben bei der Klassenlehrerin Frau Müller einen Termin verlangt. Die Kleinen stehen gerade an einem entscheidenden Punkt ihrer schulischen Karriere, wird doch am Schuljahresende entschieden, wer den Sprung ins Gymnasium schafft – und wer nicht. Und so sitzen fünf entschlossene Erwachsene auf Kinderstühlchen zwischen Kastanienmännchen, Laubgirlanden und Kuschelecken, bereit, dem Feind ins Auge zu sehen. Denn für die Eltern ist längst klar, wer die Schuld an der Misere trägt – die erfahrene Lehrerin Frau Müller scheint den modernen pädagogischen Anforderungen nicht mehr gewachsen zu sein. Dass das Problem nicht bei den Schülern zu suchen ist, davon sind alle Eltern überzeugt. Denn ihre Kinder sind alle ganz besondere kleine Persönlichkeiten, die ab und an spezieller Förderung bedürfen und die nicht etwa einfach faul, unkonzentriert oder einfach mathematisch unbegabt sind.

Lutz Hübners bereits vielgespielte neue Komödie über Turboeltern, Versagensängste und ein Lehrermobbing, das gründlich schief läuft.

Inszenierung & Bühne: Rüdiger Hentzschel

Kostüm: Alexandra Fitzinger

Musik: Fritz Rainer

Es spielen:

Zeynep Buyrac, Monica Anna Cammerlander, Lukas Johne, Vanessa Payer,

Heidelinde Pfaffenbichler, Dirk Warne

04. November 2017 „Der gute Mensch von Sezuan“

Von Bertolt Brecht

Musik von Paul Dessau

Weitere Termine:

09.11. - 18.11. 2017, jeweils Do – Sa

sowie Di, 14.11.2017, Beginn: 19:30 Uhr

So, 12.11.2017, Beginn: 17:00 Uhr

Shen Te ist zwar nur eine arme Prostituierte, hat aber ein großes Herz für ihre Mitmenschen. Und weil sie so ein guter Mensch ist, belohnen sie die Götter mit Geld und einem kleinen Tabakladen. Mit diesen neuen Mitteln versucht sie nun, allen in Not zu Hilfe zu kommen, doch sind es einfach so viele, die Unterstützung benötigen und von manchen wird sie auch schamlos ausgenutzt. Was tun, damit das volle Boot nicht untergeht? In ihrer Verzweiflung erfindet sie einen bösen Vetter Shui Ta, der prompt auch leibhaftig vorbeikommt und rücksichtslos ihre persönlichen Interessen verteidigt. Doch diese Gratwanderung zwischen Gutmenschsein und Realpolitik führt Shen Te in eine große Krise.

In Zeiten zwischen Willkommenskultur und Abschottung, zwischen Hilfsbereitschaft und Fremdenhysterie ist dieses klassische Stück, wohl eines der besten und bekanntesten von Brecht, brandaktuell wie nie.

Inszenierung: Bruno Max

02. Dezember 2017 „Die Reichsgründer oder Das Schmürz“

Von Boris Vian

Weitere Termine:

07.12. - 16.12. 2017, jeweils Do – Sa

sowie Di, 12.12.2017, Beginn: 19:30 Uhr

So, 17.12.2017, Beginn: 17:00 Uhr

Schön muss es gewesen sein, als die Familie damals noch in der Sechszimmerwohnung gewohnt hat: Vater León, Mutter Anna, Tochter Zénobie samt Dienstmädchen Cruche. Doch ein mysteriöses Geräusch – blechern und in einem bedrängten Crescendo anschwellend – macht ihnen Angst, zwingt sie, Stockwerk um Stockwerk nach oben zu ziehen. In immer kleinere Wohnungen. Nur eines begleitet sie von Etage zu Etage: Das Schmürz, ein dreckiges, bandagiertes Etwas, das ständig ignoriert, nie angesprochen, in irgendeiner Ecke des Zimmers vegetiert. Die Tochter stellt einmal die zentrale Frage: „Wovor sind wir auf der Flucht“. Das bleibt unbeantwortet. Denn Zénobies Eltern spielen ein Spiel. Dessen Regeln sind: Wegsehen, Verschweigen, Vergessen. Wenn beide keine Ausreden finden, misshandeln sie das Schmürz mit Tritten oder Alltagsgegenständen. Doch dieses Schmürz bleibt; es ist statt dessen die Familie, die sich auflöst, die bei jedem Umzug ein weiteres Mitglied verliert, bis der Vater allein mit seinem Schmürz in der Dachkammer den großen Abgesang auf die bürgerliche Existenz hält.

Mit dem Schmürz (auch im französischen Original heißt es LE SCHMÜRZ) erfindet Boris Vian, einer der interessantesten Vertreter des Absurden Theaters, einen Archetyp, wie es sonst nur Becketts Godot ist: eine physische Manifestation der Angst vor etwas, das nur in den Köpfen existiert. Angst, die instrumentalisiert wird, um Menschen zu Feinden zu machen, auszugrenzen und Mitgefühl zu ersticken. Allein schon das macht das Stück beunruhigend aktuell.

Inszenierung: Babett Arens

13. Jänner 2018 „Der jüngste Tag“

Von Ödön von Horváth

Weitere Termine:

18.01. - 27.01. 2018, jeweils Do – Sa

sowie Di, 23.01.2018, Beginn: 19:30 Uhr

und Sonntag, 21.01.2018, Beginn: 17:00 Uhr

Der Bahnhofsvorstand Hudetz führt seit vielen Jahren in einem kleinen Ort ein genau geregeltes, bürgerliches Leben. Pflichtbewusst. Dienst nach Vorschrift. Abfertigen. Signalstellen. Naja, die Ehe mit seiner älteren Frau läuft mäßig. Dennoch: Alles hat irgendwie seine Ordnung. Aber eines Tages küsst ihn im Dienst die Wirtstochter Anna – und er übersieht ein Signal, es kommt zu einem Zugunglück mit 18 Toten. Vor Gericht beteuert Anna Hudetz's Unschuld und leistet sogar Meineid. Und obwohl es seine Frau, die den Kuss und seine Folgen beobachtet hat, besser weiß, kommt es zum Freispruch. Aber keiner der Beteiligten kann mit der ungesühnten Schuld so einfach zum Alltag zurückkehren, die Katastrophe zieht immer weitere Kreise, und sogar die Toten melden sich zu Wort...

Meisterhaft wie in allen seinen Stücken beobachtet Horváth die kleinbürgerliche Welt und ihre dunkle Seite. Im Nichtgesagten, in den Banalitäten, in den verräterischen Pausen im Dialog schieben sich die Abgründe und die inneren Nöte der Figuren in den spießigen Alltag.

Inszenierung: Peter M. Preissler

13. Februar 2018 „Donadieu“

Schauspiel von Fritz Hochwälder

Weitere Termine:

15.02. - 24.02. 2018, jeweils Do – Sa

sowie Di, 20.02.2018, Beginn: 19:30 Uhr

und Sonntag, 18.02.2018, Beginn: 17:00 Uhr

Der französische Bürgerkrieg zwischen Katholiken und Hugenotten liegt in den letzten Zügen, ein erschöpfter Waffenstillstand herrscht, Jahrzehnte Terror und Elend haben beide Seiten müde gemacht. Donadieu, ein hugenottischer Adeliger, hat sich resigniert auf sein befestigtes Schloss zurückgezogen und will nur in Ruhe in seinem protestantischen Glauben leben, mit seiner Tochter und einer Gruppe durch die Kriege unter seinen Schutz geflüchteter Glaubensbrüder. Da stehen in einer Gewitternacht zwei Offiziere vor seinem Tor, Kuriere des katholischen Königs auf der Durchreise mit Entwürfen für einen Friedensvertrag, die für diese Nacht Unterkunft und Gastrecht fordern. Donadieu gewährt es ihnen, doch dann erkennt seine Tochter in einem der beiden Gäste den Mörder ihrer Mutter, die vor Jahren bei der Plünderung des Schlosses bestialisch zu Tode kam. Donadieu muss sich entscheiden: Angemessene Gerechtigkeit oder endlich Frieden?

Nach der bekannten Ballade „Die Füße im Feuer“ hat Fritz Hochwälder, der meistgespielte österreichische Autor der 50er und 60er Jahre, ein wieder hoch aktuelles Stück über Rache, Vergeltung und Vergebung geschrieben, dass ebenso gut heute am Balkan oder im Nahen Osten spielen könnte, statt im Frankreich des 17. Jahrhunderts.

Inszenierung: Bruno Max

13. März 2018 „Tartuffe“

Komödie von Molière

Weitere Termine:

15.03. - 24.03. 2018, jeweils Do – Sa

sowie Di, 20.03.2018, Beginn: 19:30 Uhr

und Sonntag, 18.03.2018, Beginn: 17:00 Uhr

Was ist er denn jetzt, dieser Tartuffe? Ein frommer, charismatischer Führer oder bloß ein schamloser, scheinheiliger Heuchler? Die Meinungen in der reichen Familie Orgon, bei der er Aufnahme gefunden hat, gehen da ziemlich auseinander: Monsieur Orgon und seine Mutter verfallen Tartuffes Charme und seiner spirituellen Anleitung, der Rest der selbst nicht gerade uneigennütigen Familie, kämpft vergeblich dagegen an, dass der Eindringling langsam all das bekommt, was er begehrt: Geld und Haus, Tochter und Ehefrau des Gastgebers.

Monsieur Molière zeigt das Böse aber nicht in perfekter Tarnung, sein Tartuffe bezieht seine Macht aus der unverschämten Offensichtlichkeit seiner miesen Absichten. Und was passiert, wenn jeder einfach das zur Wahrheit erklärt, was er hören will? Molière schrieb sein Stück 1664 als offenen Angriff auf den heuchlerischen Klerus. Heute liest sich Tartuffe wie ein moderner Kommentar auf die Richtungslosigkeit und Überforderung des modernen Menschen und seine Bereitschaft, vermeintliche Leerstellen mit dem Glauben an einfache Wahrheiten und neue Autoritäten zu füllen.

Inszenierung: Marcus Ganser

07. April 2018 „Der Preispokal“

von Sean O'Casey

Weitere Termine:

12.04. - 21.04. 2018, jeweils Do – Sa

sowie Di, 17.04.2018, Beginn: 19:30 Uhr

und Sonntag, 15.04.2018, Beginn: 17:00 Uhr

Irland im ersten Weltkrieg: Fronturlauber Harry Heegan schießt das Meisterschaftstor für seinen Fußballclub und wird dementsprechend von seinen Kumpeln, Familie, Nachbarn und natürlich seiner schönen Freundin Jessie gefeiert. Es wird gesungen, gesoffen und schwadroniert, das ganze Arbeiterviertel steht Kopf- bis Harry mit seinen Jungs wieder fröhlich zurück in die Schützengräben nach Frankreich zieht. Ein paar Monate später sind sie wieder zurück- aber alles ist anders. Keiner von ihnen ist heil geblieben- körperlich oder seelisch. Aber das Leben geht für die Daheimgebliebenen weiter- es gibt neue Helden, neue Lieben, neue Aufgaben. Gibt es noch einen Platz für die Wiedergekehrten?

O'Caseys pazifistisches Stück löste in den 20er und 30er Jahren Kontroversen aus - die klassischen Elemente des Volksstücks vermischte er mit expressionistischen Stilmitteln zu einem teils humorvollen, teils verstörenden, immer zu tiefst menschlichen Drama.

Inszenierung: Bruno Max

28. April 2018 „Fettes Schwein“

von Neil LaBute

Weitere Termine:

03.05. - 12.05. 2018, jeweils Do – Sa

sowie Di, 08.05.2018, Beginn: 19:30 Uhr

und Sonntag, 06.05.2018, Beginn: 17:00 Uhr

Tom sieht nicht nur gut aus, auch im Job läuft alles bestens. Nur mit den Frauen nicht so. Doch dann steht sie vor ihm: Helen. Sie hat alles, Witz, Intelligenz, Charme, Schlagfertigkeit - eine tolle Frau. Nur: Eine tolle, wirklich dicke Frau. Seinen Kollegen stellt er sie daher lieber nicht vor. Mit gutem Grund, denn kaum bekommt sie sein bester Freund zu Gesicht, wird er nicht nur in der ganze Firma zum Gespött, auch seine Exfreundin ist fassungslos, wie er sich nur in ein solch „fettes Schwein“ verlieben kann. Wird die Beziehung im Strudel der gesellschaftlichen Normen und Vorurteile aufgerieben werden?

Neil LaBute („Das Maß der Dinge“, „Der Gott des Gemetzels“) beschreibt in seinem Stück, wie der Konformitätsdruck die Seele der Menschen korrumpiert, sodass auch die Liebe zur Kosten-Nutzen-Rechnung wird. Aus Angst ins soziale Abseits zu geraten, umgeben sich seine Figuren mit schicken Ego-Panzern und grenzen diejenigen aus, die nicht in die gerade angesagte Ich-Schablone passen:

„Die einen sehen so aus, dass ihnen alles offen steht, und wer anders aussieht, bekommt eben was übrig bleibt!“

Inszenierung: Marcus Ganser

09. Juni 2018 „Tea & Sympathy“

- Ein letzter High Tea mit britischen Exzentrikern

Weitere Termine:

12.06. - 23.06. 2018,

jeweils dienstags sowie Do – Sa, Beginn: 19:30 Uhr

und Sonntag, 17.06.2018, Beginn: 17:00 Uhr

Bevor das Königreich seine Verbindungen nach Europa kappt und in die Brexit-See der Splendid Isolation hinaus segelt, wollen wir uns in unserer diesjährigen Dinner-Produktion literarisch und musikalisch dem Lieblingsgetränk der Briten und ihrem fabelhaften, kleinen Großbritannien zuwenden. Kein anderes Volk, außer die Japaner, machen so viel Aufsehen um ein wässriges Heißgetränk - und während eine schiefgegangene Teezeremonie in Japan konsequent zum Harakiri führt, schaffen die Engländer es, auch in solchen Situationen die traditionell steife Lippe zu bewahren, wie die zahlreichen Exzentriker und Exzentrikerinnen, Dandys und Blaustrümpfe, die uns an diesem Abend begegnen werden (von Oscar Wilde bis Dame Edith Sitwell, von Monty Python bis zu Her Majesty Queen Victoria persönlich) und ausführlich belegen werden. Bleibt nur die Frage: "Was dazu? Butterkeks oder Gurkenbrötchen?"

Wir ersuchen, das Silberbesteck nicht einzustecken. Der Butler zählt nach und ist befugt, am Ausgang Taschenkontrollen vorzunehmen.

Buch & Inszenierung: Bruno Max

„Die Nacht der Spezialisten“

27., 28. Februar 18 & 01. März 18

Spätestens seit faktisch alle Menschen in diesem Land Zugang zum Internet haben, sollte das gesamte Wissen der Menschheit abrufbar vor uns liegen. Hat das ein rapides Anwachsen unserer persönlichen Kenntnisse und Fähigkeiten gebracht? Naja. Die meisten posten lieber Katzenfotos und streiten sich auf Facebook mit ziemlich fremden Leuten, bis sie diese "entfreunden".

Die klassische Art der Wissensvermittlung, dass jemand, der etwas Spezielles besonders gut weiß, es einem Auge in Auge zeigt und erklärt, kommt immer mehr aus der Mode. Wir verlernen auch, solche Menschen zu finden und gezielt zu befragen. Dem wollen wir einige Abende lang entgegenwirken.

In unserem Ensemble- und wir sind sicher, in ganz Mödling- gibt es viele Menschen mit außergewöhnlichen, nicht berufsbezogenen Wissensgebieten und Kenntnissen. Wir geben ihnen - und IHNEN - die Gelegenheit, sich als Spezialisten mit jeweils so circa acht Zuhörern zwölf Minuten lang an einen Tisch zu setzen und ihnen etwas aus ihrem selbstgewähltes Fachgebiet Auge in Auge zu erklären. Fragen und Einwürfe sind ausdrücklich erwünscht. Dann wandern die Zuschauer zum/zur nächsten Experten/Expertin.

Vielleicht wollten Sie ja immer schon verstehen, wie man Parfums macht, oder wie und warum Napoleon die Schlacht bei Waterloo verlor, oder in zehn Minuten die Grundbegriffe des Esperanto erlernen, oder wie man einen Dudelsack baut oder, oder, oder.... Vielleicht entdecken Sie unbekannte Seiten unseres Ensembles oder auch einfach nur, wie viel ungenutztes individuelles Wissen in fast jedem schlummert.